Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 11 (1907)

Artikel: Gedichte

Autor: Lienert, Meinrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

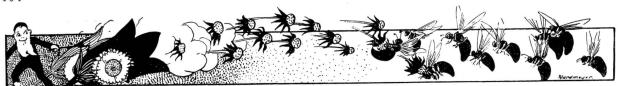
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gedichte von Meinrad Lienert.

Canzig.

(Ginfiedler Mundart).

Glyeinist wird's Canzig.
Es ist mr scho tanzig
Im Härz und im Bei.
Und 's Schnäggli und 's Gspüsli,
Chunt alls usem Hüsli;
D' Zugvögel hönd hei.

D'Waldfinkli und d'Spätli, Um Bach d'Widechätzli, Ist alls wider hie. D' Cüt juchsed bim Wärche. Uu styged hür d' Cärche Se höich uf wie nie.

Jm Canzig.

(Ginfiedler Mundart).

Im Canzig, wänn d'gohst über d'Weid, Wänn d'Birch 's erst zitt'rig Cäubli trait, Dänkst: 's ist glych schöin donide! Und 's dunkti schier, Wie wänn dr ä Hand um's Cschüüppli siehr, Ue Hand se weich wie Syde. Vor jedem Stüüdeli blybst stoh, Jedwedem Fälterli sinnst no Und stuunst i jedes Bächli. Und 's ist dr gar, Ues Wasserjümpferli schwimm har Und lueg di a und lächli.

D'Spärbel und d'Tübli.

(Ginfiedler Mundart).

Und äs ist äs Tübli,
Ist schneetubewyß,
hät zitt'regi füeß,
Ue Schnabel hungsüeß.
Und är ist ä Spärbel,
hät ä Griff wien ä Dolch,
hät ä lyslige flug
Und zuem Tübli dr Zug.

Keis fäderli findist,
Keis Blatt i dr Wält,
Kei Seel im'ne Chind,
Wo nüd zitterig sind.
Kei Spärbel im Bärgland,
Kei Spärbel im Tal,
Wo's nüd überninnt,
Wänn'r 's Waldtübli g'findt.

's Heigli 1).

(Pberger Mundart).

's gid keis Seeli i da Bärge Und keis Ueigeli cha fy Und keis Schybli uf dr Uerde, 's rägnid halt äs Tröpfli dri. 's ist keis Güntli²) ase still, 's gid druf Wälleli und vil. 's gid keis Wässerli no Schybli — Suech se wyt as d'Wält cha gah — Wo se gleitig wider heit'rid Wien äs Ueigli trüü und blab 3): Chuum isch trüeb gsy, gsehst di dri Wie vorhar, im Sonneschy.

Wer wott gfelig 4) sy uf Aerde, Eueg mr a dem Aug und wie!
's Schybli chame wider glase,
's Aug isch broche, ebig nie.
Nüd se schön Wält uf und ab,
Wien äs Aeigli trüü und blab.

1) Neuglein. 2) Baffertumpel. 3) blau. 4) glüdhaft.





Frühling in den Hochalpen. Dach dem Gemälde von Edmond Bille, Sierre.